Landesamt für Umwelt

Abteilung W2 Flussgebietsmanagement
Referat W21 Hochwasserschutz, Investiver Wasserbau

# Projektsteckbrief:
# Deichbau LK Uckermark, Polder B, Bauwerk „Am Wrech“
# Ersatzneubau der ehemaligen Kahnschleuse als Dreifeldwehr

| | |
|---|---|
| Ortsangabe: | Landkreis Uckermark, Stadt Schwedt/O., Polder B |
| Gewässer: | Oder / Wrechsee |
| Projektträger: | Landesamt für Umwelt, Ref. W21; Kontakt: W21@lfu.brandenburg.de |
| Baukosten: | 7,14 Mio. Euro (brutto) |

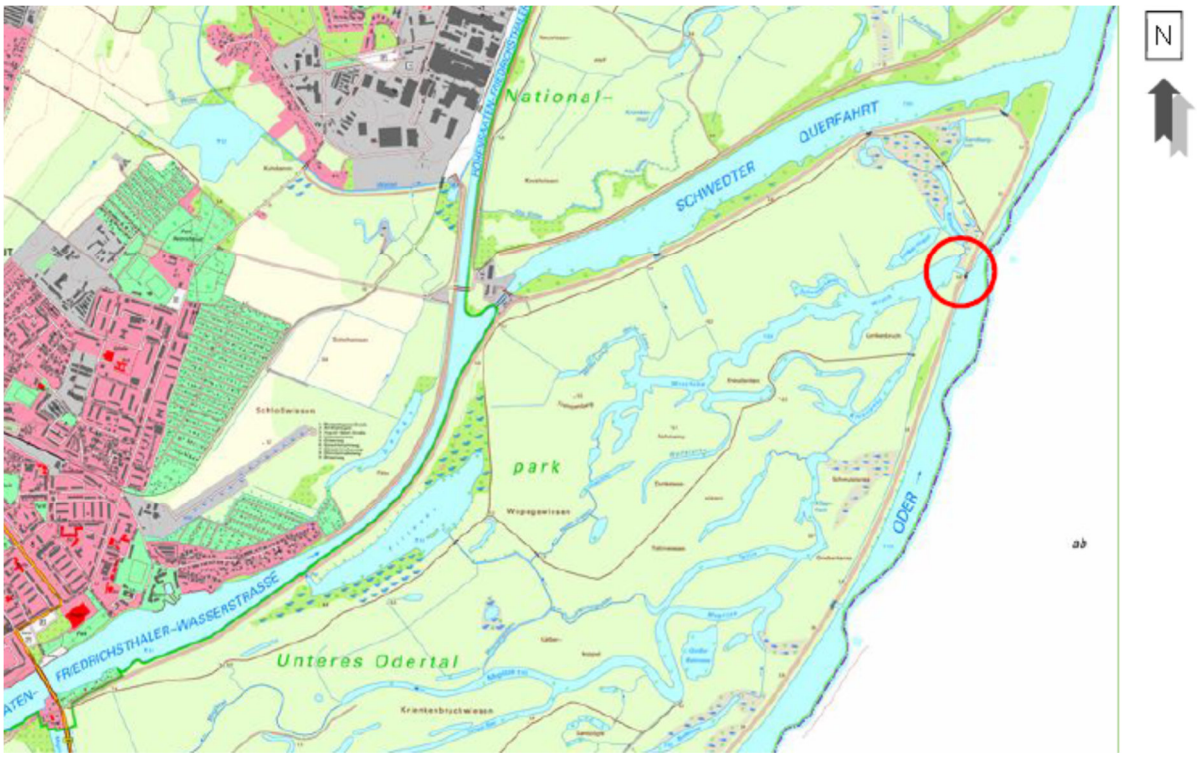


**Abb. 1: Übersichtslageplan:** Das Bauwerk liegt am nordöstlichen Rand des Polders B

(Quelle: https://bb-viewer.geobasis-bb.de/)

## Finanzierung:

Das Bauvorhaben wird aus Mitteln der Bund-Länder Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) finanziert. Das beinhaltet eine Kofinanzierung aus Mitteln des Landes Brandenburg.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz

letzte Aktualisierung: 11/2022

Fotos: LfU – T.-O. Habermann, Abbildungen: ARGE G.U.B. / hpl

## Anlass:

Laut Polizeiverordnung zur Regelung der Wasserwirtschaft der unteren Oder von 1931 befanden sich bei Oderkm 695,84 im Sommerdeich zwei Bauwerke: Schöpfwerk Nipperwiese und Kahnschleuse Am Wrech, die beide 1896 errichtet worden sind. Das Schöpfwerk wurde im Jahr 1945 zerstört und 1948 provisorisch wiederhergestellt. Aufgrund der Explosion des Dieselmotors 1956 wurde es endgültig stillgelegt. Nach der Stilllegung wurde der Hochbauteil bis zur Deichkrone abgebrochen; Tiefbauteil und Pumpenkammern wurden unverwahrt belassen. 1967 wurden Planungen für den Restabbruch und den Umbau des früheren Freiauslasses zur Kahnschleuse begonnen. Die bisherige Schleusenöffnung sollte im Tausch als Freiauslass dienen. Die Bauausführung im Jahr 1968 wich dann deutlich von der Planung ab: An Stelle von Kahnschleuse und Freiauslass beschränkten sich die Arbeiten auf Umbau und Sanierung der Schleuse und die Verfüllung der Pumpenkammern des Schöpfwerkes. Der geplante Umbau zum Freiauslass wurde wieder verworfen.

Abb. 2: Gesamtansicht vom Südufer Wrechsee mit geöffneter Kahnschleuse (Foto: T. Habermann, W21)

Das vorhandene Bauwerk ist in einem äußerst schlechten baulichen Zustand. Das Mauerwerk einer der wasserseitigen Flügelwände ist rissig und marode. Eine der beiden Verschlusstafeln lässt sich nicht mehr bewegen, die Absturzsicherungen sind z. T. durchrostet. Aufgrund der oben beschriebenen Geschichte des Bauwerkes und der mehrfachen Umbauten kommt nur noch ein Ersatzneubau in Frage.

## Ziel:

Das ehemalige Kombinationsbauwerk aus Schöpfwerk und Kahnschleuse hatte eine herausragende Bedeutung für die Entleerung des Poldersystems, da dessen Drempel wesentlich tiefer lagen als die der übrigen Auslaufbauwerke und damit die höchste Abflussleistung im Polder hatte. Am Standort der früheren Kahnschleuse „Am Wrech“ soll daher ein 3-feldriges Auslaufbauwerk errichtet werden, dessen Abflusskapazität dem der früheren Freiauslässe und der Schleuse entspricht.

## Projektbeschreibung:

Die tragenden Bauteile des neuen Bauwerkes wie Sohlplatte, Tosbecken, Pfeiler und Überbau sollen aus Stahlbeton hergestellt werden, die Baugrube soll in Spundwandbauweise errichtet werden.

Die Arbeiten umfassen neben der Errichtung des Dreifeldwehres und der Baugrubenumspundung vorab den vollständigen Abbruch des vorhandenen Bauwerks einschließlich der Reste des Schöpfwerks, die Anbindung des Bauwerks an den Hochwasserschutzdeich sowie die Ufersicherung im Auslaufbereich.

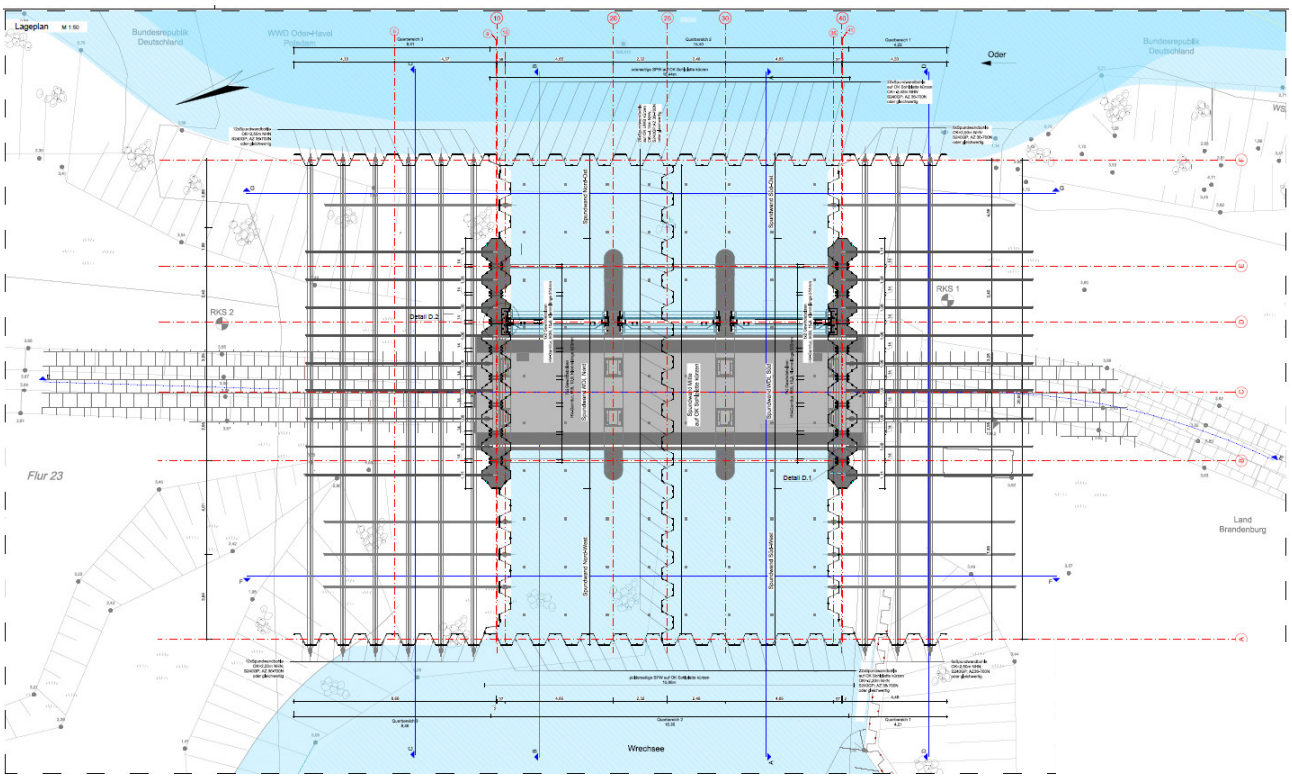


Abb. 3: Lageplan Ausführungsplanung 2020 – Endzustand Baugrube mit Mittelpfeilern, Widerlagern und Brückenüberbau, noch ohne Verschlüsse, Bediensteg und dergl.

(Quelle: ARGE G.U.B. Ingenieur AG / hpl Ingenieurges. mbH)

Für den Verschluss der Durchlässe sind Einfachschütztafeln vorgesehen, die an senkrechten Zahnstangen abgesenkt und gezogen werden können. Aufgrund des fehlenden Stromanschlusses sind die Antriebe zur elektrischen Betätigung durch ein Notstromaggregat vorgesehen. Zusätzlich erhalten die Antriebe eine abnehmbare Handkurbel bzw. ein Handrad für den Notbetrieb.

Das Bauwerk liegt im Polder B bei Schwedt/Oder über 5 km von öffentlichen Straßen entfernt, was die Planung der Transportlogistik erschwert. Außerdem muss das jährliche Flutungsregime beachtet werden, wonach am 15.11. alle Polderbauwerke geöffnet werden, um den Polder im Winter den natürlichen Wasserstandsschwankungen der Oder zu überlassen. Am 15.04. werden die Bauwerke wieder geschlossen und der Polder leer gepumpt, um in den Sommermonaten eine Grünlandbewirtschaftung zu ermöglichen.

## Projektbeschreibung (Fortsetzg.):

Gleichzeitig ist der Polder auch Teil des Flussauennationalparks Unteres Odertal. In unmittelbarer Nähe zum Bauwerk beginnt die Schutzzone I (Totalreservat). Eine etwa 200 m entfernte Brutkolonie der Trauerseeschwalben schränkt das Bauzeitfenster weiter ein, so dass die Realisierung der Baumaßnahme mind. zwei Sommer in Anspruch nehmen wird. Durch den Einsatz von Lärmschutzwänden und einer ökologischen Baubegleitung sollen die Beeinträchtigungen auf die Umwelt auf ein notwendiges Minimum beschränkt werden.

## Projektstand:

Nach dem EU-weiten Vergabeverfahren wurde der Bauauftrag für die Maßnahme im Nov. 2020 an die Fa. Strabag AG Lübben erteilt. Nach der Bauanlaufberatung am 15.12.2020 hat der Baubetrieb mit der internen Bauvorbereitung begonnen (Detail- und Werkplanung, Abstimmungen mit Lieferanten, Straßen- und Wasserbehörden, Beweissicherung, Vermessung usw.). Seit 03/2021 wurden erste praktische Arbeiten wie z. B. Holzung, Baufeldfreimachung, Baustelleneinrichtung sowie Errichtung von Ausweichstellen am Plattenweg/Sommerdeich, Lagerplätzen und des Schiffsanlegers vor Ort durchgeführt. Die praktischen, lärmintensiven Bautätigkeiten wie Abbrucharbeiten am Bestandsbauwerk sowie Baugrubenumspundung haben auf Grund der Schutzmaßnahmen für Brutvögel vertragsgemäß erst nach Mitte 07/2021 begonnen.

Abb. 4: Vier Anlegedalben sowie die wasserseitige Hilfsspundwand für den Abbruch der in die Oder ragenden Bauwerksreste (Foto: Habermann, LfU W21, 17.08.2021)

Abb. 5: Landseitige Lärmschutz Wand und Abbruch der alten Bauwerksreste
(Foto: Fromhold-Treu, LfU W21, 02.03.2022)

Abb. 6: Abbruch des Altbauwerkes in der Baugrube (Foto: Fromhold-Treu, LfU W21, 29.03.2022)

| | |
|---|---|
| Auftragnehmer Planung: | Arbeitsgemeinschaft G.U.B. Ingenieur AG, NL Berlin / hpl Hypro Paulu Lettner Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin |
| Planungszeitraum: | 06/2018 – 09/2021 |
| VOB-Vergabeverfahren: | 07/2020 – 11/2020 |
| **Bauzeit:** | **16.12.2020 – 16.09.2024** |
| Auftragnehmer Bau: | Strabag AG, Bereich Cottbus, Gruppe Lübben |
| Örtliche Bauüberwachung: | BAC Berlin |
| Ökologische Baubegleitung: | BAC Berlin |
| Archäologische Baubegleitung: | Archäologische Ausgrabungen und Bauprojektbetreuung Berlin (AAB) |

Abb. 7: Schiffsanleger südlich/oberhalb der Baustelle (Foto: Habermann, LfU W21, 17.08.2021)

Beginn Bewehrungsarbeiten Derzeit wird die Baugrubenspundwand eingebaut. Bis zum Ende des Jahres wird dies abgeschlossen. Eventuell beginnen noch in diesem Jahr die Abbrucharbeiten. Ab Dezember wird die Baustelle für die Winterpause gesichert. Der Abriss des alten Bauwerkes sowie die Abfuhr der ca. 2.500 to Abbruch ist abgeschlossen. Danach erfolgte die Herstellung einer sogenannten HDI-Sohle (Hochdruckinjektionssohle) zur Sicherung und Abdichtung der Baugrubensohle. Derzeit wird die Wehrsohle hergestellt. Dazu wird eine Sauberkeitsschicht aus Beton eingebracht, die Bewehrung eingebracht und der Korrosoinsschutz hergestellt. Zum Jahresende wird die Wehrsohle betoniert.